

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1992-1993)
Heft: 44

Rubrik: Mixtur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M I X

Das frauenspezifische ARBEITS-LOS

mg. In der «Reihe gleich + gleich», die vom Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich im eFeF-Verlag herausgegeben wird, ist (als neueste Publikation) «gegen das frauenspezifische ARBEITS-LOS. Frauen, Arbeitsmarkt und Krise» von Lynn Blattmann und Irène Meier erschienen. Trotz gesetzlicher Verankerung der Gleichberechtigung von Frauen auch im Bereich der Lohnarbeit, trotz des neuen Eherechts, aufgrund dessen der Mann als Familiernährer ausgedient haben sollte, sind Frauen – zusammen mit den AusländerInnen – nach wie vor Konjunkturpuffer und Reservearmee der Wirtschaft. Die Autorinnen zeigen auf, dass Frauen, wie bereits in den Krisen der 30er, 70er oder 80er Jahre, auch in der gegenwärtigen Rezession und selbst in Zeiten der Hochkonjunktur von Arbeitslosigkeit viel stärker betroffen sind als Männer. Blattmann und Meier diskutieren Ursachen und Hintergründe, Auswirkungen zum Beispiel des Ernährerlohnprinzips oder des Drei-Phasen-Modells weiblicher Erwerbstätigkeit, um daraus Strategien und Forderungen von Frauen in Bezug auf die Krise der 90er Jahre zu entwickeln.

Lynn Blattmann, Irène Meier: gegen das frauenspezifische ARBEITS-LOS. Frauen, Arbeitsmarkt und Krise. Hrsg. vom Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich. eFeF-Verlag 1992

Frauenverfolgung

th. Das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann hat die von lic. iur. Christina Hausammann verfasste Studie «Frauenverfolgung und Flüchtlingsbegriff» herausgegeben. Der Bericht befasst sich eingehend mit frauenspezifischer Verfolgung und ihrer Anerkennungsmöglichkeiten. Sie geht, für die Schweiz das erste Mal, namentlich der Frage nach, inwiefern die Definition des Flüchtlingsbegriffs auf Frauen angewendet werden kann, die im Heimatland aufgrund ihres Geschlechts verfolgt worden sind. Die Publikation liegt in deutscher, französischer und italienischer Sprache vor und kann bei EDMZ, 3000 Bern zum Preis von Fr. 8.– bestellt werden.

frauenUnitopia

th. Vom 1. bis 7. März 1993 findet in Bonn das vierte bundesweite feministische Kulturforum der Arbeitsgemeinschaft frauenUnitopia statt. «Frauen sprengen Grenzen» wird sich mit den Auswirkungen der inner-europäischen Grenzöffnung auf Frauenpolitik, Bildungspolitik, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Flüchtlingspolitik und Rassismus beschäftigen. Es werden Vorträge, Diskussionsforen und Workshops angeboten, die über die Auswirkungen der Europäisierung informieren, zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema anregen und Möglichkeiten zur Diskussion bieten. Im Rahmen von Tanz-, Theater- oder Video-Workshops können sich Frauen auch künstlerisch-kreativ mit der Thematik auseinandersetzen.

Die Veranstalterinnen suchen derzeit Referentinnen, Künstlerinnen und andere Frauen, die sich mit diesem Themenkomplex auseinandergesetzt haben und sich am Kulturforum beteiligen möchten. Infos: frauenUnitopia, Astrid Katzberg, Kaiserstrasse 32, D 53 Bonn 1, Tel. 0228-217401, Fax 0228-218792.

Frauensolidarität im Krieg

yl. Im Herbst 1991 wurde auf die Initiative verschiedener feministischer und pazifistischer Gruppen die Belgrader Gruppe der Frauen in Schwarz gegründet. Schon kurze Zeit später schlossen sich ihnen die Frauen in Schwarz aus Pancevo (Vojvodina) an.

Seit ihrer Gründung treffen sich die Frauen jeden Mittwoch, um in Form von Demonstrationen und Unterstützung anderer Frauengruppen gegen den Krieg zu demonstrieren. Wichtigstes Ziel der Frauen in Schwarz ist es, die Kontakte zu den Frauen in anderen Teilen des früheren Jugoslawien aufrechtzuerhalten. Durch die Kriegsgeschehen wurden diese Verbindungen jedoch immer wieder unterbrochen und konnten nur dank der Hilfe der Frauen in Schwarz Italiens wieder aufgenommen werden.

Im Juli dieses Jahres wurde ein internationales Treffen organisiert, an dem Frauen aus Serbien, Slowenien, Vojvodina, Montenegro, Bosnien-Herzegowina und Italien teilnahmen. Im Zentrum der Diskussionen standen neben der Frauenidentitätsthematik auch Berichte betroffener Frauen über ethnische Säuberungsaktionen.

Für die Zukunft planen die Frauen in Schwarz aus Belgrad und Pancevo die Herausgabe einer Frauenzeitung, um ein Sprachrohr für die Frauen und deren Perspektiven zu schaffen.

Die Arbeit dieser Frauen findet unter äusserst schwierigen Bedingungen statt, sie sind deshalb auf Hilfe und Unterstützung angewiesen, um ihre Pläne zu verwirklichen und ihre Arbeit fortzusetzen. Kontaktadresse: Stasa Zajovic, Dragoslava Popovica 9/10 11000 Beograd, oder Centar za antiratnu akciju, Porte Mateje 6, 11000 Beograd, Korresp. in I, E, F)

T

U

R

(K)ein sicherer Ort

sf. Die erste schweizerische Wanderausstellung zum Thema «Sexuelle Ausbeutung von Mädchen» trägt den Titel «(K)ein sicherer Ort». Sie ist als Wohnung konzipiert, weil die meisten Mädchen zu Hause oder an einem ihnen vertrauten Ort sexuelle Gewalt erfahren. In den verschiedenen Wohnbereichen werden einerseits gesellschaftliche und individuelle Hintergründe sexualisierter Gewalt an Mädchen aufgezeigt, andererseits grundlegende Kenntnisse über das Thema vermittelt. Schwerpunkte bilden dabei die Situation betroffener Mädchen, die Folgen und Verarbeitungsmöglichkeiten, der Kreislauf der Gewalt und das Verhalten der Täter. Weiter wird in der Ausstellung über Präventionsmöglichkeiten informiert.

Die Ausstellung wird an folgenden Orten zu sehen sein:

28.11.–12.12. 1992 in Luzern;
5.1.–22.1. 1993 in St. Gallen
23.1.–8.2. 1993 in Rorschach;
9.2.–3.4. 1993 in Zürich

Detaillierte Auskünfte zu den jeweiligen Ausstellungen oder Interessentinnen, welche die Wanderausstellung leihen möchten, wenden sich an das Verleihsekretariat: c/o Indira D'Souza, Tel. 032/42 44 32.

Notteléfono im Kanton Schwyz

sf. Gewalt an Frauen hat viele Gesichter. Und: Wir sind für Frauen da, die irgendein Problem haben, irgendeinen Rat brauchen oder einfach mit uns reden wollen. So steht's in der Broschüre des Notteléfono für Frauen, das seit dem 18. September 1992 in Betrieb ist. Angerufen werden kann zu folgenden Zeiten unter der Telefonnummer 055/53 30 30:

Montag von 8.00 bis 10.00 Uhr
Mittwoch von 18.00 bis 20.00 Uhr
Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Interessierte Frauen können dem Verein beitreten für Fr. 40.– im Jahr. Zudem werden GönnerInnen-Mitglieder gesucht, deren Beitrag im Jahr Fr. 150.– ausmacht. Natürlich sind auch Spenden in jeder Höhe willkommen. Alles auf PC 87-2893-5.

Notteléfono für Frauen Kanton Schwyz, Postfach 309, 8840 Einsiedeln.

Sexuelle Ausbeutung – Dokumentation

sf. Der Verein Delfina ist daran, die Ausstellung von betroffenen Frauen zum Thema sexuelle Ausbeutung, welche 1990 im Kanzlei stattgefunden hat, in einem Buch zu dokumentieren. Das Projekt wird voraussichtlich Fr. 73 300.– kosten. Es wird deshalb noch finanzielle Unterstützung gesucht. Beiträge bitte auf PC 87-25021-5. Detailliertere Angaben zum Verein oder Projekt können angefordert werden bei: *Verein Delfina, Postfach 7iter357, 8023 Zürich.*

Lesbische Psychologinnen gesucht!

km. Im Juli 1992 wurde an einer ersten internationalen Tagung in Amsterdam die «Association of Lesbian and Gay Psychologists Europe» (ALGP-Europe) gegründet. Die Vereinigung orientiert sich an der Schwesterorganisation ALGP-USA und hat folgende Ziele:

- die psychische Gesundheit von Lesben und Schwulen zu unterstützen
- eine positive und offene Psychologie lesbischer und schwuler Lebensweisen zu entwickeln, zu vertreten und zu fördern in Forschung, Erziehung und klinischer Praxis bei PsychologInnen und KlientInnen.
- den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen lesbischen und schwulen TherapeutInnen, ForscherInnen und ErzieherInnen zu fördern
- gegen Homophobie, Rassismus und Sexismus in der Psychologie generell und in den verschiedenen psychologischen Vereinigungen zu kämpfen
- lesbische und schwule PsychologInnen bei ihrem professionellen Coming-Out zu unterstützen
- Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote zum Thema Psychologie und Homosexualität homosexuelle, bisexuelle und heterosexuelle PsychologInnen, um sie für lesbische und schwule Anliegen zu sensibilisieren.

Die ALGP gibt viermal jährlich einen in englisch erscheinenden Newsletter heraus mit Buchrezensionen, Weiterbildungsinformationen etc. und beleuchtet die Situation von lesbischen und schwulen PsychologInnen in verschiedenen Ländern. Der erste Newsletter vom Okt. 92 befasst sich mit Holland, die folgenden werden die Situation in Dänemark, der Schweiz, Deutschland und Frankreich beleuchten. (Auf englisch verfasste) Beiträge für den Newsletter sind erwünscht! Das Sekretariat der ALGP befindet sich in Amsterdam, nationale Sektionen in anderen Ländern sind geplant und z.T. bereits gegründet.

Im ersten Newsletter geht ein dringender Aufruf von Evelyn Markus vom Gründungskomitee an alle lesbischen PsychologInnen, sich gleich von Anfang an an der Vereinigung zu beteiligen, damit die lesbischen Anliegen wie in der ALGP-USA zu 50% vertreten sind und nicht zugunsten der Schwulen untergehen.

Weitere Informationen und Bestellung des Newsletter bei:

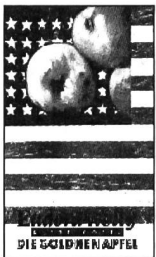
ALGP-Europe, p/a Schorerstichtig. P.C. Hoofstraat 5, NL-1017 BC Amsterdam, Tel. 020-662406, Fax 020-664669.

FRAUENPOWER



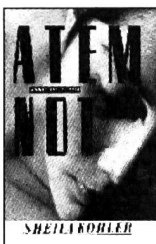
Wie mit dem Skalpell sezziert die Brasilianerin Lya Luft den ganz alltäglichen Familienwahnsinn. Ihr Buch ist ein einprägsames, atmosphärisch dichtes Protokoll eines verhängnisvollen Wochenendes. Zu lesen ist dieses Kabinettstück moderner brasilianischer Literatur auch als ein Stück feministischer Literatur aus Südamerika.

Lya Luft, Wochenende mit Familie Roman. Aus dem Brasilianischen übersetzt von Karin von Schweder-Schreiner. 140 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, Fr. 29.10



Eudora Welty entwirft die dramatische Idylle der Kleinstadt Morgana. Sie erzählt von einer Landschaft, die die Harschheit der Wildnis noch nicht völlig abgelegt hat. Von einer Landschaft auch voll flirrenden Lichtes, fremder Gerüche, und wo ein Wald noch ein Abenteuer verspricht. Diese fast zärtliche Annäherung an den Alltag einer kleinen Provinzstadt verfügt über einen grossen, speziellen Zauber.

Eudora Welty, Die goldenen Äpfel Roman. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Tamara Willmann. 280 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, Fadenheftung, Fr. 39.-



Ein erstaunlicher, höchst unterhaltsamer, kunstvoller Kriminalroman. Sheila Kohler ist weniger an dem Verbrechen interessiert, als vielmehr an den Anstrengungen, die

Menschen unternehmen, um die peinvollen Wahrheiten ihres Lebens nicht wahrzunehmen. Kühl, präzise und in morbidaästhetischen Bildern wird die Erinnerung zurückverfolgt, bis das Rätsel um Daisy gelöst ist.

Sheila Kohler, Atemnot Roman. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Karen Nölle-Fischer. 165 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, Fr. 31.10



Männer gründen zwar Dynastien, eigentlich sind es aber immer die Frauen, die Familiengeschichte schreiben. Angela Carter gilt als «die Weisse Hexe der eng-

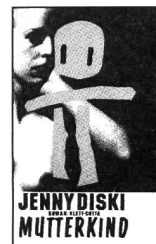
lischen Literatur» - ein grosses Kompliment, in der Tat. Über ihren neuen Theaterroman, der auch eine umwerfende Komödie ist, schreibt ein hingerissener Kritiker: «Angela Carter hat das Zeug dazu, Will Shakespeare im Grab rotieren zu lassen; aus Neid höchstwahrscheinlich!»

Angela Carter, Wie's uns gefällt Roman. Aus dem Englischen übersetzt von Joachim Kalka. 300 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, Fr. 43.10



Lolly Willowes ist wahrscheinlich eine Hexe. Aber vielleicht ist sie auch nur eine Frau, die sich das Recht auf Müssiggang herausnimmt. Ein hochliterarischer Roman, lapidar, klug und voll hintergründigem Humor, geschrieben von einer exzentrischen Autorin. Das Buch ist jedoch nicht nur amüsant, sondern auch die böse, ironische Betrachtung einer frauenverachtenden, heuchlerischen Gesellschaft.

Sylvia Townsend Warner, Lolly Willowes oder Der liebevolle Jägersmann Roman. Aus dem Englischen übersetzt von Ann Anders. 188 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, Fadenheftung, Fr. 33.10



Jenny Diski: eine ungewöhnliche englische Autorin mit provokanten Büchern. In ihrem neuen Roman behandelt sie das Thema Familiengewalt. Frances wächst in einer «normalen»

Familie auf, besucht gute Schulen, bekommt eine anständige Erziehung. So normal wie das Milieu sind auch die alltäglichen Verletzungen, mit denen sie allein fertig werden muss. Aber Frances lernt schnell und erzieht sich zur absoluten Empfindungslosigkeit.

Jenny Diski, Mutterkind Roman. Aus dem Englischen übersetzt von Annette Charpentier. 210 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, Fr. 37.10

Ausserdem bei Klett-Cotta lieferbar:

Regenwald
209 Seiten, gebunden, Fr. 35.80

Küsse und Schläge
263 Seiten, gebunden, Fr. 35.80

Klett-Cotta 